

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
16 (1902)**

77 (3.4.1902)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-309647](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-309647)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Heft der (Mittwochs) Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat inkl. Bringerlohn 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5439), vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pfg. inkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Hant, Neue Wilhelmshavener Straße 82.
Telephon-Anschluß Nr. 58.

Inserate werden die fünfgepaltenen Copypresse oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr Vormittags in der Expedition oder in Hantbergers Buchhandlung (Gute Zeiten- und Mitteilungsstraße) aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 77.

Hant, Donnerstag den 3. April 1902.

16. Jahrgang.

Kapitalistische Anhängigkeit.

Wenn der Fiskling seine Wimpern aufschlägt, die ersten grünen Schossen sich schädlichen hervorragen und schon ab und zu ein munter gackernder Zitronenkalter sichtbar wird und die Droffel auf hohen Gipfeln ihr Solo läßt, pochen auch in den Menschenbergen trohe Regungen dem nahenden Dreg entgegen. In Kapitalistenherzen aber lösen diese Vorboden des Frühlings andere Empfindungen aus, und das Erste, was sie denken, ist — mit terroristischen Maßregeln gegen die proletarische Majorität vorzugehen.

Auf der Generalfammlung der Vorstände der Vereinigten Verbände der Berliner Polierindustrie wurde kürzlich beschlossen, den 1. Mai als Feiertag der Arbeiter nicht anzuerkennen und diesen Beschluß der einzubringenden Generalfammlung der einzelnen Verbände zur Annahme zu unterbreiten. Die am 1. Mai feiernden Arbeiter seien zu entlassen und dürfen vor einer gewissen Frist nicht wieder eingestellt werden.

Nichts ist widerlicher, moralisch ekelhafter, als wenn ein Starke seine Lebermacht gegen einen Schwachen ausüht, um ihn zu tyrannisieren. Jedes gesunde Empfinden empört sich über einen Soldatenhinter, der im Frühling, daß der arme Knecht nicht gegen ihn aufmucken darf, ihn seine übermäßige Rohheit fähigen läßt.

Schon allein etwas Anhängigkeit, sollte man denken, müßte dem Unternehmertum verbieten, solche Beschüsse zu lassen. Seit einem Jahrzehnt ist der 1. Mai als Feiertag der Arbeit internationalen Proletariat eingetragt und wird allenthalben als solches begangen. Nimmals hat das Unternehmertum, wenn es ihm beliebt, wegen irgend einer burokratischen Veranstaltung die Arbeit ruhen zu lassen, sich darum bekümmert, ob das den Arbeitern, die ihren Tageslohn verdienen, auch paßt. Ueber die Arbeiter aber verhängt es die Acht, wenn sie ihr Klassenfest, das in's Herz geschlossen haben, mitfeiern wollen!

Die Herren wissen überdies, daß ihr Unas feinsten die Wirkung hat, daß ihr Betrieb seinen unterbrochenen Fortgang nimmt. Zahlreiche Arbeiter essen darauf und lassen sich ebenso wenig abhalten, ihr Fest zu begehen, wie weiland die Juden von Antiochus Epiphanes und die Christen von römischen Cäsaren, ihren Sabbat zu feiern. Es gibt also nur Mißbilligungen, Heidenen und Konfessionen und die sind gewiß nicht im Interesse ihrer Verräte. Aber die Unternehmerrautokratie, der kapitalistische Despotismus kann sich nur einmal nicht dazwischen finden, daß die Arbeiter selbständig, ohne bei der herrschenden Klasse gehorsam zu petitionieren, ein Fest beschließen und feiern.

Sind wir aber nicht sonderbare Käuse, daß wir an die kapitalistische Anhängigkeit gegenüber der Arbeiterklasse appellieren? Wäre diese nicht längst in der Proklamierung erkaufte, wie viel und vielerlei müßte uns Unternehmertum freiwillig geschehen in Bezug auf Lohnhöhe, Arbeitszeit, Behandlung, Einrichtung usw., ohne daß erst die Gesetzgebungsmechanik unter heißen Kämpfen und harten Widerständen in Bewegung gesetzt werden müßte.

Anhängigkeit! — Kam und neulich, anlässlich der in den ersten Monaten des Jahres stattfindenden Generalfassungen der Aktionäre verschiedener Unternehmungen, der Ausschnitt einer konservativen Zeitung aus einer früheren Periode (so die Konversationen noch um die Arbeiterstimmen worden) in die Hand, worin es hieß: „Das ganze Verhältnis der Arbeiter zur Fabrik ist ein Geborenschmerz, das härteste und herzerlösende, das sich denken läßt. Wie der Arbeiter lebt, wo und wie er wohnt, wie es seiner Frau, seinen Kindern ergeht, was seine Gedanken, sein Gemüth bewegt, das alles geht die Fabrik nichts an. Da ist die Generalfassung der Aktionäre. Das Einzige, was da und im Jahresberichte über die Arbeiter verurteilt, ist allenfalls die Angabe ihrer Zahl und des Gesamtvermögens, den sie verschlungen und der am Reingewinn abgeht. Um diesen allein, den Profit, die Dividende, dreht sich die ganze Verhandlung. Nicht als Menschen kommen die Arbeiter in Frage, sondern als

Produktionskosten, wie die Maschinen und die Rohlen u. s. w.“

Doch nein. Uns ist dieser Tage der Brief eines Aktionärs an seinen Bankier zu Gesicht gekommen, worin derselbe schreibt: „Ich erlaube Sie ganz besonders, nicht bloß, wie es in Ihrem Briefen heißt, die Interessen der Aktionäre zu wahren, sondern auch, und ebenso nachdrücklich, die Interessen sämtlicher Arbeiter, Angestellten und Beihilfen, sowie diejenigen der Betriebsleiter. (Es handelt sich um ein Eisenbahnunternehmen.) Ich erwarte, daß die Arbeiter und Angestellten ausreichende Löhne und Besoldungen erhalten, wie es einer kulturgemäßen Lebenshaltung entspricht. Ich erwarte ferner, daß dieselben nicht durch übermäßige Arbeit, resp. Dienstreise belastet werden und daß ihnen ihre politischen Rechte — Koalitionsrecht, Streikrecht u. s. w. — in keiner Weise verunmündigt werden. Ich erwarte, daß die Vermaltung nicht in der Absicht, Liebesgeschäfte, resp. hohe Dividenden um jeden Preis zu erzielen; die Bezahlung der Angestellten und Arbeiter knapper bemisst, als es sich mit konneten und humanen Grundgesetzen verträgt; desgleichen auch, daß sie nicht unterläßt, was zur ausreichenden Sicherheit der Passagiere wie des Personals erforderlich ist. Und ich lege Wert darauf, daß im künftigen Jahresberichte hierüber Aufschluß gegeben wird.“

Was sagen die Leser zu diesem Briefe? Nicht wahr, es giebt doch noch sehr konnete Kapitalisten. Leider aber macht eine Schwalbe keinen Sommer, namentlich wenn diese Schwalbe eine — sozialdemokratische ist, was wir hiermit wahrheitsgemäß konstatieren.

Wir wissen nicht, wie dieser Brief in jener Generalfassung aufgenommen worden ist, vermuthlich mit Grinsen, Richern oder Gohnschlächern.

Der Kapitalist durchschnittlichen Schlages ist eine make-money-Maschine. Alle seine Kräfte werden von der Profitmacherei aufgezogen. Sie ist im Grunde eine Krankheit wie die Fettleber der genulenden Gans. (Damb. Echo.)

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Dr. Ernst Lieber, der bekannte Zentrumsführer, ist, wie schon kurz gemeldet, am Dienstag in seiner Heimatstadt Gumburg gestorben. Er ist 64 Jahre alt geworden. Trotzdem er schon seit mehreren Jahren an einer unheilbaren Krankheit litt, kam sein Tod unerwartet. Eine hystigretene Lungenerkrankung war die unmittelbare Ursache. Mit Lieber ist zweifellos eine der hervorragendsten politischen Persönlichkeiten Deutschlands dahingegangen. Im Jahre 1870 wurde er in das preussische Abgeordnetenhaus und 1871 in den deutschen Reichstag gewählt, nachdem er bis dahin wissenschaftlichen Studien sich gewidmet hatte. Bis zu seinem Tode hat er beiden Häusern ununterbrochen angehört. Besonders hervor trat Lieber erst nach dem Tode Windthorst's. Er wurde an seiner Stelle Führer des Zentrums und gelang auch ihm es noch, die politisch verschiedenartigen Elemente einer Partei zusammenzuführen. In dieser Hinsicht ist ihm der Ultramontanismus Dank schuldig. Das deutsche Volk aber, soweit es den politischen und wirtschaftlichen Fortschritt will, hat seinen Dank an ihn abzusprechen. War als Windthorst stark das Zentrum schon die ausschlaggebende Partei, so wurde sie unter seiner Führung zur Regierungspartei. Als solche hat sie alle die Sünden mit gemacht, welche wir dem herrschenden Regime vorwerfen. Die Reichspolitik, der Chinaschub, die neue Zollpolitik hat er und seine Partei vor dem Forum der Geschichte zu verantworten. Das Zustandekommen des Flottengesetzes ist wesentlich sein Werk gewesen. Die Lieber'sche Taktik hat die Zentrumspartei zur Regierungspartei gemacht, wodurch die Reime der Regierung, welche schon in den Interessengegensätzen innerlich der Partei liegen, neue und kräftige Nahrung erhalten haben. Wenn der Zentrumskörper auseinanderbricht, wird man auch als einen der Wurzeln, wenn auch wider seinen Willen, Lieber nennen müssen. Diese Hoffnung könnte uns fast verlocken mit seiner Tätigkeit zu Ruh und frommen der geistigen wie politischen Reaktion in Deutschland.

Fürst Münster ist am Freitag im Alter von 82 Jahren in Berlin verstorben. Fürst Münster wurde in neuerer Zeit viel gelegentlich der Dreyfus-Affäre genannt; er war in dieser Zeit deutscher Botschafter in Paris, von welchem Posten er erst Ende des Jahres 1900 zurücktrat.

Ein neuer kleiner Kerkerkonflikt, der sich diesmal gegen die Stadt Leipzig richtet, ist im Entstehen begriffen. Die „Leipziger Volkszeitung“ berichtet darüber: Auf einem Leipziger Schulhof habe ein Knabe ein Bein gebrochen. Der herbeigekommene Schularzt Dr. Donath unterließ die von ihm selbst zwar nicht als absolut notwendig, aber als wünschenswert erklärte Anlegung eines Nothverbandes, weil die ebenfalls herbeigekommene Mutter des verunglückten Knaben auf die wiederholte Frage des Arztes, ob sie für die Kosten des Nothverbandes aufkommen wolle, schließlich eine ablehnende Antwort gab. Die eingeleiteten Erörterungen führten zur Räumung und Entlassung des Dr. Donath in seiner Eigenschaft als Schularzt. Am seine Stelle trat Dr. Bencke, mit dem ein Schularztvertrag abgeschlossen wurde, der mit den mit allen übrigen Schulärzten abgeschlossenen Verträgen übereinstimmt. Der ärztliche Bezirksverein Leipzig fand, dessen Vorsitzender Dr. Mor Geyß ist, hat nun die von Dr. Bencke nachgefragte bezirksärztliche Genehmigung seines Vertrags verweigert und dem Dr. Bencke erklärt, daß gegen ihn wegen „handlungsunwürdigen“ Verhaltens ein ehrengerichtliches Verfahren eingeleitet sei. Der ärztliche Bezirksverein demonstriert auf diese Weise gegen die Entlassung des Dr. Donath, die er als nicht genügend berechtigt ansieht.

Polnische Schulkinder fanden kürzlich auf der Antikagand 18 Sandgerichts zu Krotoschin, 46 Jungen wurden verurteilt. Die Verurteilung dauerte von 9 Uhr früh bis 11 Uhr Abends, und wackelt der große Klam? Die Kinder haben bei der Rückkehr von einem Schulausflug zwei polnische Eier angetroffen und sollen damit gegen den deutschen Geyß, der gleichzeitig erkrankt demonstriert haben. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Rinder Gefängnisstrafe, „dem Schützlingen kann man in jetziger Zeit nicht als Strafe bestücken, weil sie doch aus anderen Tadeln befreit werden.“ Man müsse, sprach der Staatsanwalt weiter, „ein abschließendes Beispiel geben, um ein für allemal von der großpolnischen Propaganda abzuhalten.“ Das Gericht war einseitig genug, die Rinder freizusprechen. Wir aber fragen: Wie konnte man bei diesem Tadelstand überhaupt Anklage erheben?

Ein Todtschlag in Tientsin. Vor dem Kriegsgericht der ersten Division zu Königsberg i. Pr. hatte sich der Unteroffizier Paul Studt vom 6. Infanterieregiment Nr. 43 wegen Todtschlages zu verantworten. Der Angeklagte, der am 17. Juli 1900 als Befreiter in die Sanitätskompagnie des ostasiatischen Expeditionscorps eingetretet ist, wird beschuldigt, am 25. Mai vorigen Jahres den Befreiten Roncal vorfällig zu haben. Er ist bereits am 1. Juni 1901 durch das Tientsin zusammengesetzte Feldgericht freigesprochen, doch ist das Urteil durch den Gosskommandanten von Peking aufgehoben mit der gleichzeitigen Bestimmung, gegen den Angeklagten anderweit zu erkennen. Aus der Vernehmung des Angeklagten und der Zeugen ergibt sich, daß bereits während der Ausfahrt nach China auf der „Kochon“ zwischen Studt und Roncal Heidenen entstanden waren, die schließlich nach der Ankunft in Tientsin zu Thätlichkeiten führten. Bei jeder Begegnung prügelten sich die beiden und Roncal ließ gefährliche Drohungen aus. Am Morgen des 25. Mai verurteilte Roncal dem Studt unverschämten einen heiligen Schlag. Der so überrollte griff nach dem in der Nähe liegenden Hauf geschliffenen Seitengewehr und stach nach Roncal, wobei er unglücklicherweise die Hauptkugel-Schlagader traf. Der Stich hatte den Tod des Roncal zur Folge. Der Vertreter der Anklage beantragte auf Grund dieses Thätelabens wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode 1 1/2 Jahre Gefängnis. Der Gerichtshof indessen erklarte zwar in der That den Angeklagten eine Körperverletzung mit Todesfolge, erdachte jedoch nur eine Liebeserfreitung der Nothwehr für vorliegend, wobei der Angeklagte, gereizt durch die fortgesetzte Streitsucht des Roncal, in einem Augenblick spontaner Begegnung ohne alle Liebeslegung vorgegangen sei.

Der Gerichtshof erkannte daher wiederum auf Freisprechung.

Der Auswandererstrom nach Bremen hält fortgesetzt an und dürfte, den vorhandenen Anzeichen nach, wie aus Bremerberichten berichtet wird, noch bis in den Mai hinein andauern. Die Auswanderenden sind fast ausschließlich im Alter von 15 bis 30 Jahren und entstammen den slavischen Ländern des mittleren Europa. In Bremen werden sie jetzt dem Norddeutschen Lloyd nicht mehr in den Quartieren, sondern truppweise in Gasthäusern untergebracht, während in Bremerhaven nach wie vor die Weiblichbaracken des Schmalz-Asperitz zu ihrer Unterkunft dienen. Am Donnerstag und Freitag legten die beiden neuerbauten Lloyd-Dampfer „Ebenmüth“ und „Brandenburg“ ihre erste Reise nach Newport mit je 1700 Auswanderern an Bord angetreten, am nächsten Donnerstag hat der Lloyd-Dampfer „Friedrich der Große“ die ebenfalls respektable Zahl von 1500 Zwischenreisenden nach Newport mitgenommen, am Sonnabend ist die „Dresden“ mit weiteren Auswanderern gefolgt. Im Bremerhavener Seeadmiralpost kampanien vorige Woche 1000 der Auswandererzuzüge. Dem Zweckman nach soll der Norddeutsche Lloyd zur Beförderung der Leute die Expedition eines zweiten Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie planen. Diese hat übrigens bald nach dem Norddeutschen Lloyd ihre Zwischenreise gleichfalls um 10 Wk. erhoht. So schließt der Sozialismus an der wirtschaftlichen Bestimmung der Agrarländer seinen Bericht.

Schweiz.

Der Schweizer Arbeiterkongress fand zu den Osterfeiertagen in Bern statt. Derselbe sprach sich einstimmig gegen die Forderung der Lebensmittel und Gebrauchsgütergegenstände aus und verbot die Umfassung über die Frage, ob der sozialistische Proletariat mit dem Grundbesitz der Neutralität der Gesellschaft vereinbar sei, bis zum nächsten Arbeiterkongress.

Die Einweihung des neuen Bundesparlamentgebäudes fand am Dienstag durch den Schweizer Bundesrat und die Bundesversammlung statt. Die Festlichkeit trug einen gleichzeitig offiziellen und weltwärtigen Charakter. Die Ausschmückung des Baus hat acht Jahre gebaut und acht Millionen francs gekostet. Sämtliche Baumaterialien kommen aus der Schweiz, ebenso wurden bei der Ausschmückung nur Schweizer Künstler beschäftigt. Das Parlamentgebäude ist herrlich gelegen; man hat von ihm einen Ausblick auf die Hochalpen und die Gletscher des Oberlandes.

Frankreich.

Eine Schinamedaille zu stiften hat in seiner letzten Sitzung vor dem Schluss der Deputiertenkammer beschlossen. Ferner nahm sie mehrere kleine Beschlüsse an, darunter eine solche, betreffend die Errichtung einer Matrosenabteilung von Eingeborenen in Algier und Tunesien, und eine, wodurch den Landwehrleuten, die vier Rinder haben, die jährliche Lieferung von 13 Tagen erlassen wird. Schließlich wurde eine Vorlage angenommen, durch die dem Ministerpräsidenten de Brocas eine Jahrespension von 10000 francs bewilligt wird. Vor Aufhebung der Sitzung hielt der Präsident Dechanel eine Ansprache an die Deputiertenkammer, in welcher er sich rühmend über das parlamentarische Regime aussprach und der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Kammer die liberalen Einrichtungen ausrecht zu erhalten wissen werde, indem sie ihre Liebe zum Vaterlande bekräftige. (Beifall. Rufe: Es lebe die Republik.) Die Sitzung der Deputiertenkammer dauerte bis früh 5 Uhr.

Belgien.

Der Kongress der belgischen Sozialdemokratie tagte während der Osterfeiertage in Brüssel. Es ist der 17. seit Gründung der Partei. Ueber 600 Delegierte nahmen daran teil. Aus der Sonntagssitzung wird gemeldet: Es wurden verschiedene Anträge genehmigt betr. die Zulassung von Sympathisanten aus den russischen Sozialisten, sowie an die in Holland, England und Ungarn tagenden Sozialistenkongresse. Im Laufe der Sitzung wurde ein Wählvereinsprogramm der belgischen Sozialisten verlesen. Verschiedene Anträge, besonders diejenigen der Belagungs- und des Frauenministeriums gaben Anlaß

zu längeren Debatten. Nachmittags wurde eine geheime Sitzung abgehalten, worin die Taktik und andere Kampfmittelfragen zur Erlangung des allgemeinen, gleichen Stimmrechts beraten wurden. Die Versammlung ging unter Führung der Internationale auseinander.

Dänemark.

Ein scharfer Sieg. Die verbandten Liberalen und Sozialdemokraten haben bei den Stadtverordnetenwahlen in Kopenhagen einen glänzenden Sieg errungen, indem ihre 7 Kandidaten alle mit Mehrheiten von 13 000 bis 14 000 Stimmen gewählt wurden, während auf die Kandidaten der Rechten nur 6000 bis 7000 Stimmen fielen. Sämtliche Kandidaten der Linken haben sich verpflichtet, für die Einführung einer progressiven Einkommensteuer einzutreten. Die früher allmächtige Partei der Rechten hat nun in der Stadtverordnetenversammlung nur noch einen einzigen Vertreter. Von den übrigen Mitgliedern gebildet 21 den Liberalen und 20 den Sozialdemokraten an.

Italien.

Der Papst hat eine Enzyklika erlassen, die, wie häufigste Mäxime mehren, gleichsam als sein Testament betrachtet werden kann. Neben dem Herrn, die er darin den Katholiken giebt, sagt er über die Angriffe gegen die Kirche, vornehmlich, daß die Italiener nun auch die Beschuldigung treffen für zulässig erklären. Diese Thesen giebt dem alten Herrn dann Anloß, die Zukunft der Gesellschaft in dunkleren Farben zu malen und einen Zustand der Gefährlichkeit zu prophezeien. Um diese Zukunft abzuwenden, fordert er Jedermann zur Rückkehr zu Christus und dem römischen Bischof auf, wozu allein die Welt Heil und Frieden erlangen könne. Man konnte mit mildem Gemute solchen päpstlichen Gelos aufnehmen, wenn nicht die Reaktionen aller Schattungen neue Wurzeln ihrer Kraft daraus zogen.

Rußland.

Ein Attentat auf den Oberpolizeimeister Trepow in Moskau hat eine Dehrens Namens Mord verübt. Sie miedte sich unter die Hüftkissen in dessen Anstich und wollte Trepow mit einem Revolver erschlagen; die Waffe versagte und die Unglückliche wurde verhaftet.

Mildere Saiten gegen die Finländer will ungenügend die russische Regierung ansehen. Es soll in Zukunft zu verschärften Mitteln schreiten werden. Der Initiator dazu hat die Kaiserin Mutter genannt, wie man annimmt, nicht ohne Einfluß auf Kopenhagen her. Es wird erzählt, der jetzige Generalgouverneur von Finland, General Sobrius, für einen anderen Posten zu verwenden. Der Generalgouverneur von Warschau, Tschirnow, ein Mann von fast 80 Jahren, wird seines hohen Alters wegen demnächst seiner Stellung entzogen. General Sobrius soll diesen Posten erhalten. Somit will man für Finland eine andere, weniger rücksichtslos vorgehende Persönlichkeit wählen. Der Gehilfe Sobrius, Schipow, hat bereits seinen Abschied eingebracht.

Nachreglung der Rimer Studenten. Der Rektor der Universität giebt bekannt, daß auf Anordnung des Ministers für Volkserziehung die Vorlesungen an der Universität für sämtliche Studenten des dritten und vierten Kursus aller Fakultäten, des fünften der medizinischen und des ersten und zweiten Kursus der historisch-philologischen Fakultät am 31. März wieder aufgenommen werden. Die Studenten des ersten Kursus der juristischen, physiko-mathematischen und medizinischen Fakultät sind von dem Besuch der Vorlesungen ausgeschlossen. Die Studenten des zweiten Kursus derselben Fakultäten werden auf Grund einer vorhergehenden Mitteilung an die Studenten in demselben Kursus belassen.

Serbien.

Verhaftet wurde in Wien der Bruder des in Schabaz erschossenen Liebers des neulichen Aufstandes, Koso Krasanitsch. Er ist verdächtig, an dem Aufstande teilgenommen zu sein und schwebt gegen ihn ein Verfahren in Serbien. Es wäre eine Schand- und eine Schande für Österreich, das sich einen so illustrierten Staat nennt, wenn Krasanitsch an das halbbarbarische Serbien ausgeliefert würde.

Türkei.

Die Lage in Macedonien wird dadurch gekennzeichnet, daß die türkische Regierung 17 Bataillone Truppen mobil gemacht hat, um die Ordnung wieder herzustellen. Nach Wien wird über die Zustände berichtet: Der türkische Agent Joanco in Kastoria, der die Schlupfwinkel einer großen bulgarischen Bande verteidigt hatte, wurde durch die größere Hälfte von türkischen Truppen gefangen genommen, und, als er nach Konstantinopel schickte, in einen Dinterhalt. Er wurde von Bulgaren ermordet und sein Leichnam verbrannt. In dem Dorfe Maruzitsa wurde der bulgarische Lehrer Dierbi, der sich geweigert hatte, das moschdische Komitee zu unterstützen, von einer bulgarischen Bande ermordet. Der bulgarische Bandenführer Stiefow, ein ehemaliger Lehrer, der aus türkischer Zeit entkommen war, wurde in Sofosno, wo er mit seiner Bande im Hause seiner Braut weilt, verurteilt und das Haus von türkischen Truppen umzingelt. Im Kampf fielen sieben Türken und zwei Bulgaren. Als endlich die Soldaten eindringen wollten, verlegte unter der Thür Stiefow

Braut einen türkischen Offizier einen Handhieb, worauf sie erschossen wurde. Stiefow erschloß sich dann selbst. In Saloniki wurden letzter Tage die Köpfe von sieben getöteten bulgarischen Mäxtern eingeliefert. — Daß die bulgarische Regierung sich gegen den Vorwurf zu verwehren sucht, den Kustufan zu schüren, kann man wohl verstehen. An ihre Unschuld glaubt nur kein Mensch, da feststeht, daß die Bandenführer durchweg Bulgaren sind.

Wien.

Diplomatisches Geschäft. Die aus Kissing gemeldete, dann die Unterhandlungen über den Handelsvertragsfort. Der russische Gesandte Bessar sagt sich sehr bezeichnend und auch beim Tsching ist äußerst unvorsichtig. Man ist einig über alle Punkte und die Unterzeichnung des Vertrages kann als bevorstehend betrachtet werden. Die Klärung der drei mandchurischen Provinzen findet in drei Perioden von je sechs Monaten statt, von dem Datum der Unterschrift des Vertrages an gerechnet.

China.

Neue Klagen werden aus China und zwar aus der Provinz Tschili gemeldet. Der Grund ist die Eintreibung der Steuern zur Zahlung der Entschädigungsgelder an die katholischen Missionare für die erlittenen Verluste. Der Hof der Bevölkerung mündet sich gegen die eingeborenen Christen. Viele Menschen sollen bei den Rumpfen, die darum enthanden, getötet worden sein.

Amerika.

Kamerer auf die Freizügigkeit Deutschlands. Aus Washington wird vom 28. März telegraphiert: In der heutigen Kabinettsitzung gab der Ackerbauminister eine Erklärung hinsichtlich der Differenzialpolitik ab, welche von Deutschland gegen amerikanische Nahrungsstoffe, insbesondere gegen Fleisch, ausgedrückt worden sei. Der Ackerbauminister bemerkte, man analysiere diese Waare in Deutschland sehr streng. Wenn die amerikanischen Beamten die in den Vereinigten Staaten ankommenden deutschen Erzeugnisse einer gleichartigen Analyse unterwerfen würden, würden deutsche Waaren im Werte von Millionen Dollar jährlich ausgeschlossen werden.

Afrika.

Die Verzögerung in der Einleitung von Friedensverhandlungen hat seinen Grund in dem Umstande, daß Schalk Burgers und die anderen Burenvertreter Demot und Steyn nicht getroffen haben. Es diese abschließlich für den Verhandlungen entstehen oder der Fall missliert, läßt sich nicht feststellen.

Eine schwere Schloppe, welche die Engländer am 5. und 6. März erlitten, die aber an der 3. März zurückgehalten ist, wird nun vom Kriegsministerium gemeldet. Es war eine englische Probenartillerieschleppe, welche, besetzt von Oberst Doran, bei Kalaishah von einer Burenabteilung angegriffen und unter Jurisdiktion sämtlicher Bögen völlig aufgerieben wurde. Oberst Doran und elf Mann wurden getötet und 30 Mann verwundet.

Ein schwerer Eisenbahnunfall hat sich, wie das englische Kriegsministerium bekannt gibt, am 30. März in der Nähe von Warbeston in Transvaal ereignet. 30 Soldaten wurden getötet, 45 verletzt.

Parteinachrichten.

Liedtsch's Grabstein ist am Donnerstag auf dem Berliner händlichen Zentralfriedhof bei Friedrichshöhe in Gegenwart der nächsten Angehörigen und von etwa tausend geladenen Vereinskameraden entlarvt worden. Eingeleitet und geschlossen wurde die Feier durch Gesangs-vorträge eines aus fünf Arbeitervereinsvereinen gebildeten Chors. Im Sturm und Regen hielt Abg. Reebour eine längere Gedächtnisrede, in welcher er Liedtsch als den unermüdbaren Kämpfer für Wahrheit, Freiheit und Recht feierte, dessen Wirken im Herzen des Proletariats bis in die fernsten Zeiten fortleben werde. Das Denkmal ist das Werk des Leipziger Bildhauers Weg. Ueber der steinernen Grabumfassung steht die für vor einer Wand aus dunklem Granit, auf der in Erzlettel Äthene einem Arbeiter den Lorbeer reicht, ein Sockel mit der ebenen Höhe Liedtsch's und der Inschrift: Liedtsch. Eine Reihe von Kränzen wurde am Denkmal niedergelegt. Die Feier dauerte etwa drei Viertelstunden. Vor dem Friedhofe befanden sich zahlreiche Genarnten, die aber keinen Anloß zum Einschreiten hatten. Dämlich boten Postkarten mit der Abbildung des Denkmals frei.

Ins Stadt und Land.

Die mit Mai schulpflichtig werdenden Kinder der Gemeinde Bant sind am Sonnabend den 5. April, Nachmittags von 2 bis 4 Uhr beim Ortschulinspektor Harrer Jbsten wieder abgeholt. Operetten-Vorstellung. Auf die heute Abend im „Colosseum“ stattfindende Aufführungsvorstellung der zur Zeit in Wilhelmshaven gastierenden Opern-Gesellschaft machen wir nochmals aufmerksam. Zur Aufführung kommt die dreifaktige Operette „Die Hedermaus“ von Strauß. Die prächtige Strauß'sche Komposition wird die Repalle der 2. Wagnersinfonie wiedergeben resp. die handelnden Personen begleiten.

Die Bauholzlieferung und die Zimmerarbeiten für den Neubau der Schloßerei in Bant sollen vergeben werden. Die Zeichnungen, die Beschläge, die allgemeinen und speziellen Bedingungen liegen auf dem Bureau des Baurats (Bant) in Oldenburg, Siegelstraße 58, und im Baubureau zu Bant zur Einsicht aus. Die Beschläge und die speziellen Bedingungen können in beiden Bureauen gegen Erstattung der Kopialien in Empfang genommen werden. Die Offerten sind bis zum 11. April, Vormittags 11 Uhr, im Baubureau in Bant abzugeben.

Die Zerlegung der Porzellanöfen an den Reichstelegraphenanlagen wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft. Für die Ermittlung der Täter vorläufiger oder jahrlänglicher Beschuldigungen werden Befehlungen bis zu 15 Mk. für jeden Fall ausgedehnt.

Wilhelmshaven, 2. April.

Der Bürgerverein des dritten Bezirks hielt am Sonnabend in Kissing's Hotel eine Versammlung ab, die ziemlich lebhaft verlief. Ein Vortragsabend über Bürgerrechte und ein Rathsherr waren anwesend. Das öffentliche Bild, das der Vizepräsident Herr B. Gesehorn von den händlichen Finanzen entwarf, berührte begreiflicherweise die Verhandlungen. Bei einer Gesamterlöse von 175 000 Mk. und den Einnahmen von 88 000 Mk. aus Bier und Waffer müßten dennoch sehr wahrscheinlich im nächsten Rechnungsjahr zehn Prozent Steuer mehr erhoben werden. Es wurde auf der Verammlung dem Bürgervereinsvorsitzenden der Vorwurf gemacht, zu bewilligungsfähig zu sein. Die Vernehmung der Bezirke von drei auf fünf erregte verurteilbarerweise das Mißfallen der Versammlung. Es wurde beschlossen, den Rathsherrn Haarf zu maden gegen den Beschluß der Kollegen. Herr Eduard Bus soll im Verein mit zwei anderen Herren den Protest persönlich beim Landrath vorbringen. So sehr man die Besteuerungsmäßigkeit vernünftigen und einem einzigen Wahlkörper vorbehalten mag, so blieb dem Bürgervereinsvorsitzenden doch kein anderes Mittel, als dieses, um ein Gegengewicht zu der Vernehmung des Magistrats zu schaffen. Gegen die Vernehmung des Magistrats hatte Niemand in der Versammlung etwas einzuwenden. Man beschäftigte sich dann noch mit der Feuerwehrrage und sprach dem Weiterbestehen der freiwilligen Feuerwehr das Wort. Der Fall Böling hat für die Herrn Bürger keinen Anloß, ein kräftig Wortes über Protectionismus zu reden. Böling ist ja auch nur ein Arbeiter. Zum Schluß wurde Herr Bus zum Vorsitzenden und Herr Reitz zum Beisitzer gewählt.

Die händliche Realschule beginnt ihre Schuljahr am 8. April. Gesuche um Gewährung von Freistellen für das kommende Schuljahr sind an den Realschulvorstand zu richten. Von der Werk. Entlassen wurden noch zwei Arbeiter der Zählerwerkstatt, welche ebenso wie die händlich entlassenen Werksführer Personen im Afford geführt hatten, die nicht an dem Afford gearbeitet haben. Die Entlassenen werden nicht die einzigen sein, die das gethan haben; damit wollen wir die That durchaus nicht bejahen.

Von der Marine. Je ein Marine-Sanitätsdepot ist mit dem 1. April hier und in Kiel eingerichtet worden. Dasselbe hat den Zweck, die Mittelstation zur Krankenpflege für die zur Marinestation gehörigen Schiffe und Fahrzeuge zu beschaffen, bei der Inbetriebstellung zu verabsoluten, bei der Aufrechterhaltung wieder zu übernehmen und zu verwalten, den Bedarf der Marinestation des Stationsbezirks an Hilfsmitteln zur Krankenpflege sicher zu stellen und die ärztlichen Schwierigkeiten auszubehalten. Alle diese Angelegenheiten betreffenden Dienstschreiben sind nicht mehr an das Stationslazareth, sondern unmittelbar an das Marine-Sanitätsdepot zu richten. Die Diensträume des hiesigen Depots befinden sich Ecke Kaiser- und Elisabethstraße.

Eigen geliche. Nicht wenig überrascht waren, wie uns gemeldet wird, am Sonnabend von Herrn eine Anzahl Passagiere, hauptsächlich Lehrlinge, die nach hier zum Oberbezug wollten und im letzten Wagon des Abendzuges Wagn genannt hatten, als sie plötzlich in Eisenbahnwagen mit dem Wagn sitzen gelassen wurden. Der letzte Wagn war losgepöppelt worden und der Zug ging ohne denselben weiter. Lieder war aber im Drange der Obergehöfte den Passagieren, die in dem Wagn Wagn genommen hatten, von dem Vorgang keine Mitteilung gemacht worden; sie mußten deshalb den letzten Zug benutzen.

Ein Verdigungs-Anstitut hat der mit dem 1. April an händlichen Diensten geschiedene Totengräber Täger hier errichtet. T hat das Amt eines Totengräbers 20 Jahre lang inne gehabt. Verdingung. Die Lieferung und Aufstellung der eisenen Treppen und Schußgeländer für den Neubau der Wasschneidwerkstatt auf dem Zerpelshofe soll am 15. April 1902, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verhandelt werden. Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werkst aus, werden auch gegen 1,20 Mk. portofrei versandt. Entkräftung ungeladen. Der Waffer Meister, welcher bei Salomischer Sanftmütigkeit der Friedelensstraße beschäftigt war, sank heute Vormittag in der Werkstatt um, wie ein zufällig in der Nähe befindlicher Arzt konstatierte, vor

volliger Entkräftung. B hat hier und in Wilhelmshaven verschiedene anerkanntswürdige Rummalereien ausgeführt, kam aber wirtschaftlich immer mehr herunter und war bei obigem Meister scheinbar nur aus Gnade in Arbeit. Dieser war nicht verheiratet und hatte in letzter Zeit seine geordnete Wohnstätte. Er wurde mittels Drohsätze auf Anweisung des Gemeindevorstandes nach dem Seepflicht in Jever überführt.

Remede, 2. April.

Eine Gemeinderathssitzung findet am Freitag in Gutsen Gutsenhaus statt mit folgender Tagesordnung: 1. Feststellung der Beschlüsse für das Rechnungsjahr 1902/03; 2. Gutachtliche Beurteilung, ob eine Uebernahme der Schulmühle zu befehlen ist; 3. Wahl von 2 Mitgliedern des Gemeinderaths als Mitglieder der Armenkommission gemäß Art. 68 der Ver. O. C.; 4. Wahl der Armenräthe; 5. Wahl von 2 Mitgliedern zur Schätzungskommission; 6. Beschlossene Anträge auf Erloß resp. Ermäßigung der Hundsteuer; 7. Antrag eines Einwohnens von Ropperdehn auf Ertheilung der Biersteuervergünstigung; 8. Schreiben des Großherzoglichen Amts Jever betr. Fortbildungsschule; 9. Ein Antrag auf Erloß der Gemeindegeldbeiträge; 10. Antrag des Reuen Reuener Bürgervereins betr. Nummerierung der Häuser; 11. Antrag des Gemeinderathsvorsitzenden auf Erhebung des Gehalts; 12. Verschiedenes.

Die Aufschüttung der Wasserleule bei Schaar ist dem Herrn O. Kröger zu Wilhelmshaven für 200 Mk. vergeben worden. Die Arbeit muß bis 1. August d. J. fertiggestellt sein. Das Aufschütten der Leule bei der Pastorei zu Reuende wurde an Herrn Bahr zu Wilhelmshaven für 50 Mk. vergeben.

Rückert, 2. April.

Der Sturm wüthete in der Nacht zum Sonntag auch hier ganz erheblich und die Fluth setzte die Groden vollständig unter Wasser. Der Trockenstoppeln bei der Bzgelei zu Himmelsried wurde vom Sturm zertrübt.

Tangau, 2. April.

Großen Schaden hat der Sturm den hiesigen Fischern zugefügt, indem ihnen eine große Anzahl Fangkörbe weggetrieben wurden. Diese Leute werden wohl härter getroffen, als der Fang ohnehin sehr spät begann. Während sie in günstigen Jahren Ende März schon von den Hauptabnehmern das erste Geld empfangen, konnten sie in diesem Jahr erst Mitte März mit dem Fang beginnen.

Barel, 2. April.

In Hieraagruppen spricht einmal wieder die „Rüben-Zeitung“ mit ihren Lesern. In ihrem Hieraartikel hält sie einen Rückblick und kommt dabei auf der frohlockenden in eine trübende, sich fast mit Selbstmordgedanken quälende Stimmung. Eine Stimmung, die so recht zu dem Hieraerweiter paßt. Die Leser mögen selbst urtheilen, wieviel fällt ihnen ein Mißthäten ein, wodurch man im Stande wäre, der „Rüben-Zeitung“ die trübe Stimmung auszuweiden. Sie schreibt also: „Es ist bedauernd, daß von der wahren Oeffentlichung in unserm Vaterlande wenig zu spüren ist. Während dank der Thätigkeit unserer Lesers und der tüchtigen Wägung seines Kammerl unter auswärtige Politik von Erfolg zu Erfolg geschritten ist mit der Wirkung, daß unser Vaterland zu seiner Zeit so stark und geehrt dageschanden hat wie jetzt, haben die innern politischen Verhältnisse in den letzten Monaten neben manchen Sonnenblenden auch Nebeltrug gezeigt. Ein unerschütterlicher Optimismus wird hier und da geäußert, der immer schädlich ist, denn er lähmt die Thätigkeit, die doch die erste Bedingung eines Besserswerdens ist. Deshalb muß man den Boden werden, und zwar dadurch, daß man den Boden anbert, auf dem er wächst. Ein „Ohrn“ ist es, eine tiefgreifende Erneuerung, was unsere innern politischen Verhältnisse zuzusetzen ist.“ — Sollten wir unter unseren Freunden einen Gedankenleser haben, so möge derselbe sich doch zu Zug und Fesseln der „Rüben-Zeitung“ Leser einige Stunden abgeben und diesen erklären, was die „Rüben-Zeitung“ eigentlich mit diesen Worten belegen will. Wäre der Artikel am Tage nach dem Besse geschrieben, da wäre vieles zu verzeihen, aber am Tage vor dem Besse, das läßt sich nicht.

Militärische Pünktlichkeit. Im fröhen Morgen fanden Dienstag früh die hiesigen Pferdebesitzer mit ihren Thieren auf dem Schloßplatz; hatten sie doch Befehl erhalten, diese zur Ausweitung vorzuführen. Eine Hieraerhebung nach der anderen blühte sich und schlugen aus. Was verzeihen die unermüthlichen Thiere aus dem, daß sie auszukommen haben, bis der Befehl zum Abtreten gegeben wird! Der auf der Inspektionsreise sich befindliche Offizier war nicht eingetroffen. Wie müssen nicht, ob der Herr zu spät auf dem Schloßplatz in Oldenburg anlangte oder ob der Zug zu früh abfuhr oder ob sonst etwas passirt war. Die frühmorgendlich erworbene „militärische Pünktlichkeit“ hatte eben verlor. Nach 10 Uhr konnten die Besizer mit ihren Thieren abtreten, erhielten aber den Befehl, um 1/2 Uhr wieder auf dem Schloßplatz zu erscheinen. Es ging den Leuten also beinahe der ganze Tag verloren. Wer entschuldig ist das? Es ist ein großes Mißge, daß das Oberamt nicht an einem bestimmten Datum gebunden ist, dann würde der 1. April immer mit dem ersten Tage nach Oheim

Tombach, 2. April.

Der Entkräftung ungeladen. Der Waffer Meister, welcher bei Salomischer Sanftmütigkeit der Friedelensstraße beschäftigt war, sank heute Vormittag in der Werkstatt um, wie ein zufällig in der Nähe befindlicher Arzt konstatierte, vor

Höhere Mädchen-Schule und Lehrerinnen-Seminar in Bant.

Eröffnung: 10. April. Nähere Mittheilung und Programm zur Eröffnungsfeier wird den Eltern noch zugehen. Anmeldungen zur Höheren Mädchenschule und zum Seminar werden von jetzt ab im Schulhause, Börsenstraße 66, entgegen genommen.
Bernh. Corbrecht.

Möbeln mit Creditbewilligung zu staunend billigen Preisen.

Ich kaufe prinzipiell nur gegen Kasse und bin dadurch in der Lage, ganze Wohnungs-, Hotel- und Restaurations-Einrichtungen, sowie einzelne Möbel zu billigen Preisen auf Theilzahlungen wieder verkaufen zu können.

Bei sofortiger Barzahlung gewähre 5 Proz. Rabatt.

Der Versand nach auswärts geschieht unter Garantie prompt und franco. Das Aufpolieren von Matratzen und Sophas, sowie das Aufpolieren von Möbeln wird in eigener Werkstatt prompt und sauber ausgeführt.

**Fr. Diez, Börsenstraße 16,
am Marktplatz, Essig.**

Oldenburgische Vereinsbank. Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.

— Gegründet 1893. —

Wir vermitteln unter Vertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft den An- u. Verkauf von Werthpapieren, nehmen Gelder zur Verpfändung mit ganzjähriger, halbjähriger und vierteljähriger Kündigung entgegen und vergüten für Einlagen

auf **Eck-Rente** 3 0/2 p. a.,
auf **Konto-Guth** mit halbjähriger Kündigung 5 0/2 p. a.

Bei Drüsen, Ekroseln, englischer Krankheit, Goutanschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, altem Husten, für schwächliche, blausäulende, blutarme Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, weit und breit bekannten, ärztlichgeprüft viel verdornten:

Lahusen Leberthran. Jod-Eisens

Durch seinen Jod-Eisens-Jutah der beste und wirksamste Leberthran. Uebertrifft an Heilkraft alle ähnlichen Präparate und neueren Medikamente. Geschmack hochrein und mild, daher von Groß und Klein ohne Widerwillen genommen und leicht zu vertragen. Letzter Jahresverbrauch ca. 80 000 Flaschen, bester Beweis für die Güte und Beliebtheit. Viele Atteste und Dankfügungen darüber. Preis 2 und 4 Mk. Letztere Größe für längeren Gebrauch profitlicher. Vor minderwertigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Sie haben in allen Apotheken von Wilhelmshaven, Neustadtgödens, Fedderwarden. Wo nicht sicher echt zu haben, wenden man sich direct an die hollige Hauptniederlage, Neucnder Apotheke in Bant.

Gegenwärtige Coke-Preise:

1 Heftalter große Coke 0,90 Mk.
1 Junner große Coke 1,00 Mk.
Fuhrgeld pro Heftalter 0,10 Mk.
Zerleinern pro Heftalter 0,10 Mk.

Verwaltung der Gaswerke,
Wilhelmshaven und Bant.

Schönes Kalbfleisch per Pfd. 50 u. 55 Pf.

empfehl
**Gottfr. Winter,
Neubremen.**

Zu verkaufen zwei Fuder Heu.
Folkert Heeren, Bant.

Susten fällen die bewährten und feinstschmeckenden Kaisers Brust-Caramellen

2740 not. beglaubigte Zeugnisse überbringen den sicheren Erfolg der Husten, Heiserkeit, Scharach u. Verschleimung. Dafür Angebotenes weißt zurück! Jeder 25 Pf.
Niederlagen bei **Richard Lehmann**, Filiale in Bant, **P. A. Daniels** in Bant.

Wohnungs-Veränderung.

Zehnte meiner werthen Kundschafft mit, daß ich meine Wohnung von Bröling, Börsenstraße 48 nach 49 verlegt habe.

**J. J. Garrelts,
Schuhmachermeister.**

Für Zahnelidende

bin ich an Bockentagen Nachm. von 1—8 Uhr, an Sonntagen Vorm. v. 8—9 1/2 Uhr Vormittags u. v. 2—4 Uhr Nachm. zu sprechen.

**A. Brudenberg,
Marktstraße 30.**

Starke dauerhafte Sohlen in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der

**Lederhandl. v. Heinz Stagemann,
Marktstraße 29.
Verkaufsstelle: Kaufmann
Decker, Kopperhörn.**

Junge Mädchen

können das Schneidern sowie Zuschneiden und Zeichnen gründlich erlernen bei

**Frau A. Carstus,
Kreuz Wld. Straße 56, 1. Et.**

Fachschule

für Damenschneidererei, die älteste und größte am Plage, nimmt junge Mädchen zur Erlernung des allerneuesten Weltkenntnis. Binnen drei Tagen zu erlernen.
**Hr. Gehring,
Friedrichstraße 37.**

Verband deutscher Zimmerer.
Am Sonntag den 6. April cr.:
Großes Tanzfränzchen
im Vereinshause „Zur Arche“ (Gemoll).
Anfang 1/2 Uhr. — Tanzbühnenent 1 Marl. Einzeltanz 10 Pf.
Entree 30 Pf., wofür Getränke.
Zum Schluß: Gratis-Verloofung einer Damen-Uhr.
Ein etwaiger Ueberschuß wird zu Gemeincharitätszwecken verwendet.
Die Gesellschaftsmitglieder und Genossen, sowie sonstige Freunde und deren Angehörigen sind hierzu freundlich eingeladen.
Der Vorstand.

Kinderwagen
in solider, moderner Ausführung zu billigen Preisen bei
Hinrichs & Frerichs, Bant.

**Kaufhaus
J. Margoniner & Co.**
Sehr preiswerth!
Ein Posten Bettkattune
herrliche Dessins, waschrecht,
Meter 24 Pfennig.
Ein Posten Schürzenzeuge
120 Centim. breit, waschrecht,
Meter 42 Pfennig.
Hemdentuche . . . Meter 14, 19, 24 Pf.

Oldenburgische Spar- und Leihbank
mit Filialen in Brake, Delmenhorst, Jeber, Barel und Wilhelmshaven.
Monats-Uebersicht per 1. April 1902.

	Aktiva.	Passiva.	
Kassabestand	1 078 870,81	Aktien-Kapital	3 000 000,—
Kommunal-Darlehen und Hypotheken	5 464 892,52	Reservefonds	750 000,—
Darlehen geg. Unterpfaud	9 448 317,17	Einlagen	32 584 331,51
Rechtel	7 187 594,25		
Rente-Korrent-Debitoren	18 568 927,68		
Guthen	5 923 417,07		
Reservirte Debitoren	5 71 346,63		
5 Bant-Gebäude	194 000,—		
	43 434 866,08		

Wir vergüten 7, 21. an Dinsen für Einlagen:
Bei 6monatiger Kündigung: 1/2 % unter dem jeweiligen Discontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 4 % p. a.; **augenblicklich also 2 1/2 %.**
Bei Belegung auf 4—6 Monate fest: 1/2 % unter dem jeweiligen Discontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2 1/2 %, höchstens 3 1/2 % p. a.; **augenblicklich also 2 1/2 %.**
Bei 3monatiger Kündigung und bei Belegung auf 3—4 Monate fest: 2 1/2 %.
Bei kurzer (14tägiger Kündigung) u. auf Eck-Rente: 2 %.

Die Einlösung der auf uns oder unsere Filialen gezogenen Checks kann bei der Hauptbank oder bei jeder Filiale, ausserdem in Berlin, Bremen, Bunde, Dresden, Elberfeld, Emden, Frankfurt a. M., Gießen, Hamburg, Hannover, Leer, Leipzig, München, Münster i. W. und Osnabrück sofortfrei erfolgen.
Discont der Deutschen Reichsbank 3 %. Darlehenszins der Deutschen Reichsbank 4 %.

Die Direktion.
Prepping. Jaopero.
Drucksachen aller Art werden in modernster Ausführung rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Pan' Ang & Co.**

Hurrah! Der Kumpfmüller ist da!! Wo?

Colosseum Bant.
Mittwoch den 2. April 1902:
1. Gastspiel
des **Wilhelmsh. Stadttheaters**
Direction: **Willy Gendiner.**
Eröffnungs-Vorstellung.

Die Fledermaus.
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.
Rassenschnung 7 1/2 Uhr.
Anfang 8 1/2 Uhr.
Preise der Plätze: Sperritz die ersten 5 Reihen 2,— Mk., Sperritz von 6 bis 12 Reihen 1,50 Mk., 1. Platz ohne Nummer 1 Mk., 2. Platz, Tisch und Sitz 75 Pf., Gallerie 50 Pf.
Vorverkauf im Restaur. Colosseum.

Mittwoch den 9. April cr.:
2. Gastspiel.
Der Vogelhändler.
Operette in 3 Akten von Heller.
Die Direction.

Bürgerverein Bant.
Donnerstag den 3. April cr.,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Lokale des Herrn **Brunmann**
(Bremmende Raß!).
— Tagesordnung: —
1. Debung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunale Angelegenheiten.
4. Beschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

**Unterstützungsverein
der Handlanger der K. Werft.**
Sonntag den 6. April:
General-Versammlung
im Lokale des Herrn **Paake**,
„Bürger Halle“, früher „Radpol“.
— Tages-Ordnung: —
1. Debung der Beiträge v. 2—3 Uhr.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beschiedenes.
4. Beschiedenes.
Um pünktliches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Wilhelmshav. Begräbniskasse.
Hebung der Beiträge
Sonntag den 6. April, Nachmittags
von 2 bis 5 Uhr im Restaurant der
„Burg Hohensöller“ (Marktstraße).
Die noch verbandenen neuen Mitgliedskarten sind einzulösen. Wohnungs-
änderungen anzumelden. Aufnahme neuer Mitglieder zu jeder Zeit.
Der Vorstand.

**Begräbniskasse
der Zimmerer, Fischer und Holzarbeiter
in Wilhelmshaven.**
Sonntag den 7. April cr.,
Nachmittags 2 Uhr:

General-Versammlung
bei **Hedewasser, „Zinoli“.**
— Tagesordnung: —
1. Debung und Aufnahme.
2. Abrechnung von 1. Quartal.
3. Beschiedenes.
Der Vorstand.

Lotterie-Klub „Großschwein“.
Freitag, 4. April bei Gemoll.

Betten
empfehl zu billigen Preisen
Engo Heeren, Neucnde.
**Im Konzerthaus
„Edelweiss“
Bant, Börsenstr. 41.**

einem Aufzuge. Die Anfänge des deutschen Wohnhauses... auch auf die Anlage und die Beschaffenheit der Fenster zu sprechen...

hunderts nicht selten mit Verglasung versehen sein. Auffallend ist aber, daß die uns erhaltenen Wohnhäuser romanischer Zeit wie auch die reichen Wohnhäuser des 12. Jahrhunderts solche Verglasungen nicht kennen.

ordnung, daß Niemand mehr mit offenen Fenstern und mit kleinen Rautenfenstern zufrieden sei, moraus wir schließen müssen, daß diese noch kurz vorher im Gebrauch gewesen sind.

Unter der Citadelle von Manila. Im Ostasiatischen Vließ findet sich folgende Mitteilung: In der am Fluße Bagig liegenden Citadelle von Manila, der „Fuorza Santiago“, entdicke der kommmandierende Oberst Grenoult ein unterirdisches Versteck, das sich unter dem Fluße befindet.

einer verschwiegenen Versteck des schlimmsten Fanatismus, in der dieser seine Opfer mit der raffiniertesten Grausamkeit langsam zu Tode qualte. Die zehnjährigen hier befindlichen Geleite — einige mit schweren Ketten belasta, andere am Halse angehängt und wieder andere in Ketten um angehängt — sind kummre, aber entsetzliche Zeugen schwerer Verbrechen vergangener Zeiten.

Bekanntmachung.

Die zum Ausbau der Weststraße und des breiten Weges erforderlichen Rindersteine erster Sorte, etwa 500 000 Stk., sollen öffentlich minderbietend ausverkauft werden. Versteigerung: Juit, 1. Oktober d. J.

Offerten sind mit entsprechender Aufschrift unter Befügung von Probestücken bis zum 11. April d. J. im Gemeinde-Bureau abzugeben.

Depens, den 29. März 1902. Der Gemeindevorsteher. Athen.

- Beides Weizenmehl 900 Pfd. 13 Pf. Goldkornmehl Pfd. 15 Pf. Garantirter reiner Weizenmehl Pfd. 55 Pf. Corn, weisses, Pfd. 20 Pf. Geborrter Weizenmehl Pfd. 90 Pf. Geborrter Weizenmehl Pfd. 90 Pf. Cornmehl Pfd. 90 Pf. Runder Holzmehl Pfd. 13 Pf. 5 Pfd. 60 Pf. Runder Holzmehl Pfd. 23 Pf., zwei Packer 45 Pf. Beides Schmalz Pfd. 60 Pf. Flamm-Schmalz Pfd. 80 Pf. Ia. Rindfleisch Pfd. 45 Pf. Schweinefleisch Pfd. 35 Pf. Durchwachs. Speck Pfd. 85 Pf., bei ganzen Seiten ca. 10 Pfd., Pfd. 80 Pf. Grüne Schinken, reichschonend Pfd. 15 Pf. Graue Goldschinken Pfd. 15 Pf. Weiße Schinken Pfd. 15 Pf. Geschälte Rindfleisch Pfd. 18 Pf. Lohrstränge Pfd. 15 Pf. Dosenfleisch Pfd. 20 Pf. Fein. Nischelwurst Pfd. 32 Pf. Quetscher Pfd. 34 Pf. Würstchen Pfd. 34 Pf. Rindfleisch Pfd. 45 Pf. Pfeffer u. Pfefferkaffeebohnen Pfd. 25 Pf. Ia. Emborer Bollerlinge St. 5 Pf. sowie sämtliche nicht angeführten Kolonialwaaren empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen

J. Herbermann

Niedbremen. Die all renommierte Hand-, Tabak- und Cigarren-Fabrik J. D. Schieferdecker l. Vare l. O. gegründet 1837.

Inhaber G. Erenhöfel, empfiehlt hiermit den gedachten Konsumenten ihre beliebten und lang bewährten Tabakfabrikate. — Gehältnis in den meisten Kolonialwaaren und Cigarren Spezial-Geschäften etc.

Großherzog. Hessische Landes-Lotterie.

Einige erlaube Lotterie im Großherzogtum Oldenburg. Lose dazu empfiehlt Theodor Schindler, Alte Wilhelmsh. Straße 20.

Breakwagen

aus Eisenmaterial mit Kupferblech-Lagen, Ventilen, mit 2 Achsen, geradlinig, verkauft ich wegen Mangel an Platz bedeutend unter dem vormaligen Wert. Auch als Holzwagen zu empfehlen. Friedr. W. Poppen, Oldenburg.

Suche auf sofort

oder später eine drei- bis vierkammrige Unternehmung mit etwas Postamt. Offerten unter F. O. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Unser täglich Brot

Diese Anfahrts-Postkarte führt die Richtung des Brotwunders recht deutlich vor Augen.

Preis 10 Pf. Borwärts in G. Buddenbergs Buchhandlung und Buchbinderei, Theilenstraße 18, Ecke Milchergäßchen, beim Friedrichshof.

Frau Matthes,

Hebamme, wohnt jetzt Neue Wsch. Str. 66, gegenüber der Eisenhandlung von Weppen.

Am billigsten kaufen Sie gute haltbare

Sohlen

sowie guten Sohllederabfall in der Lederhandlung von B. F. Schmidt, Marktstraße 33 und in meiner Verkaufsstelle L. Bruns, Berl. Gäßchen 33.

Gummi-Artikel, Verbands-Stoffe

und sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt Rich. Lehmann, Bismarckstr. 15 und Drogerie zum Roten Kreuz in Bant.

Stroh Hüte

und Federn zum Reinigen nehme entgegen. H. Lüschen, Neue Wilhelmsh. Straße 20.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft

von J. H. Paulsen Grenzstraße 23

empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln, Betten, Uhren, Gold- und Silberwaren, Herren- und Damen-Garderoben, sowie sonstigen Gegenständen aller Art.

Zu vermieten

in meinem neuverbauten Hause in Bant, Marktstraße 41, mehrere drei-, vier- und fünfzimmerige Wohnungen. Miether wollen sich gef. an Herrn Baumgartenmeister W. Bremer, Bant, Nr. 33, wenden. J. Siebernd, Bant.

Zu vermieten

in meinem neuverbauten Hause in Bant, Marktstraße 41, mehrere drei-, vier- und fünfzimmerige Wohnungen. Miether wollen sich gef. an Herrn Baumgartenmeister W. Bremer, Bant, Nr. 33, wenden. J. Siebernd, Bant.

Die Hütte. Zeitschrift für das Volk und seine Jugend.

Dieser erscheint in Heften mit festem Umschlag und einer Kunstbeilage monatlich zweimal; das Heft kostet 25 Pf. Zu beziehen durch G. Buddenbergs Buchhandlung, Theilenstraße, beim Friedrichshof. Bestellungen nimmt auch die Exped. d. Bl. entgegen.

Großherzog. Hessische Lotterie

Staatslich konzessionierte Kollektur von Aug. G. Gerke, Delmenhorst-Bremen, empfiehlt Lose zur ersten Klasse, Ziehung am 9./10. April, zu den amtlichen Preisen von

Per Aecht	Per Viertel	Per Halbes	Per Ganzes
Mk. 3,50	Mk. 7,00	Mk. 14,00	Mk. 28,00

unter Aufsichtung prompter und reeller Bedienung. Auswärtige Aufträge werden schnell und diskret erledigt. Händler und Wiederverkäufer zu günstigen Bedingungen gesucht.

Photographisches Atelier Ang. Iwersen

Wilhelmshaven, Marktstr. 34, Stadtteil Gfah, (Eng. Bahnhofstr.), gegenüber dem Bahnhofshotel. Größtes und modernstes Atelier am Plage. — Saubere Arbeit. Spezialität: Große Vereinsgruppen im Atelier.

Sämtliche Farbwaren

kaufen Sie gut und preiswert bei Rich. Lehmann, Bismarckstrasse 15 und in der Drogerie zum Roten Kreuz in Bant.

Rheinisch-westfälische Boden-Kredit-Bank

Köln. Anträge auf Gewährung erstklassiger Hypotheken-Darlehen zu zeitgemäßen Bedingungen vermittelt ohne Berechnung einer eigenen Provision

W. Jordan

4 Tondeich 4 empfiehlt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Weiten, Fahrrädern, sowie Zubehörteilen Nähmaschinen, Uhren, Gold- und Silberwaren etc. etc.

Loose

zur 1. Klasse der Hessischen Landes-Lotterie empfiehlt in Original-Planpreisen G. E. Gießen, Raal, Konz. Kollektur, Bant, Bremer Straße 7.

Zu vermieten

Habe auf No 2 34, noch zwei Wohnhäuser mit Gartengrund, ca. 3 Minuten von der Bahnhofs-Station entfernt und direkt an der Chaussee gelegen, zu vermieten. Feiner, Geisler, Heidmühle.

Gutes Logis

für zwei junge Leute. Ruler Str. 62, port. r.

Gemeins. Ortskrankenkasse

der vereinigten Gewerke in Wilhelmshaven, Sant, Heppen und Neunde. Gemäß § 50a, Abs. 4 des Kaiserl. Patents wird Termin zur Vornahme von

Ergänzungswahlen

für ausgefallene Vertreter zur Generalversammlung angelegt auf Dienstag den 8. April 1902, Abends 8 1/2 Uhr, in Meyers Bahnhofshotel, Wahlenstraße, Wilhelmshaven. Es sind zu wählen aus nachstehenden Abteilungen: Nr. 2, Schmiede 2, Schlosser 2, Barbier 2, Mechaniker 2, Schneider 2, Klempner 1 und Uhrmacher 1 Vertreter. Wahlberechtigt und wählbar sind alle diejenigen Arbeiter, welche großjährig sind. Der Vorstand.

Banter Frauen-Verein.

Jeden Donnerstag, Nachm. 3 Uhr: Nähtunde im „Colosseum“ zu Bant. Um vollständiges Erscheinen bitten Der Vorstand.

Oldenburger Konsum-Verein.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen. Der Vorstand.

Mein Bureau

Neue Wsch. Straße 71 (beim Klempnermeister J. Müller) ist täglich geöffnet. Jeden Sonntag Vormittag und Donnerstag Nachmittag bin ich persönlich anwesend.

Rechtsanwalt Carstens

aus Oldenburg.

Roth-, Leber- u. Sülzwurst

5 Pfd. 1,50 Mk. empfiehlt E. Langer, Neue Str. 10.